

Initiative Pyrotechnik? "Nachdem Anfang Dezember die Kampagne „Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren“ gestartet ist, hat nun auch ProFans die Unterstützung dieser bekannt gegeben. Da sich die Situation im Umgang mit Pyrotechnik in den letzten Jahren zusehends verhärtete, sieht man die Kampagne als Chance, alle Beteiligten an einen Tisch zu bekommen und konsensorientiert Lösungen zu erarbeiten. „ProFans“ fordert einen fairen und konstruktiven Dialog zwischen den Kampagnenvertretern und dem DFB. Da die „AG Fandialog“ seitens der großen Fanorganisationen nach und nach als immer weniger konstruktiv bewertet wurde, zogen sich „ProFans“, „BAFF“ und „Unsere Kurve“ im August 2010 folgerichtig aus dieser „AG“ zurück. Die genannte Kampagne stellt nun den Versuch dar, die Gespräche zwischen Verbänden und Fans neu zu initiieren. Als nächster Verein unterstützt auch RWE die Kampagne: " Es ist uns wichtig, die Wünsche unserer Fans, die uns nicht nur am Spieltag unterstützen, ernst zu nehmen und mit der nötigen Sorgfalt zu behandeln. Rot-Weiss Essen unterstützt daher das Vorhaben der Ultras und freut sich auf eine offene, zielorientierte und allzeit faire Diskussionen, um in Zukunft eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu erarbeiten."

Buchkritik? Giovanni Francesio summiert das wichtigste seines Buchs "Tifare contro" über vier Jahrzehnte Ultras-Kultur in Italien im Untertitel: "Una storia degli ultras italiani" – "Eine Geschichte der italienischen Ultras." Eine, nicht die Geschichte. Francesio erhebt keinen Anspruch auf die absolute Wahrheit oder allgemeingültige Lösungsvorschläge – aber er besteht darauf, der Diskussion eine valide Stimme hinzuzufügen, die der Curva selbst. Und genau deshalb ist es ein dringend notwendiges Buch geworden: Über Jahrzehnte bestand die veröffentlichte Meinung zum italienischen "Tifo" ausschließlich aus Wortmeldungen von Soziologen, Politikern, Journalisten, Polizeioberen und Psychologen, die niemals in ihrem Leben eine Kurve von innen gesehen haben und die ihrerseits für ein Publikum schrieben, das vermutlich nicht einmal in einem Stadion war. Und so bediente sich die Diskussion des Phänomens "Ultras" seit jeher stets an Spekulationen und Mutmaßungen, an Stelle der nötigen differenzierten Betrachtung einer Gegenkultur.

Mit Francesio meldet sich endlich einmal jemand, der uns aus dem Innenleben der Curva und deren eigenen Dynamiken berichten kann, von der Faszination und den Gefahren – ohne Sensationshascherei, aber eben auch ohne verkürzendes Schubladendenken. Jemand dem man sowohl die Begeisterung abnimmt, wie auch die kritische Distanz zu den Fehlentwicklungen, die zum jetzigen traurigen Zustand italienischer Fankultur führten. Francesios Werk gleicht eher einer Brandrede als einen Roman, wer dezidierte Schilderungen vom dem einst so glorreichen Wirken der italienischen Kurven erwartet, wird enttäuscht. Natürlich kommen sie vor, die berühmte berüchtigten Protagonisten der Ultras-Kultur des Mutterlandes, ein Glorifizierung indes bleibt aus! Vielmehr entmystifiziert Francesio die Bewegung und zeigt schlussendlich warum sie scheiterte. Ein Buch aus dem die deutsche Bewegung ihre Schlüsse ziehen sollte, will sie nicht am Ende das gleiche Schicksal erleiden, wie ihre Vorbilder. (Das Buch ist an unserem Stand auf Anfrage für 9€ erhältlich)



Wir steigen sang- und klanglos aus der zweiten Liga ab, da wir nahezu nie konkurrenzfähig waren. Vor exakt zwei Jahren standen wir noch im Mittelfeld der Bundesliga. Ein Abstieg (2009) ist bei einem Verein wie Arminia nicht ungewöhnlich. Im Sommer 2010 war der Nichtaufstieg zu akzeptieren, weil die finanziellen Probleme in Liga zwei exorbitant waren und zumindest ja die Insolvenz vermieden wurde. Im Sommer 2011 wären selbst mit der dritten Liga Viele einverstanden, wenn der Verein nur die Lizenz bekommen würde, um erneut eine Insolvenz zu vermeiden. Die wirklich Guten vergessen jede Scheiße, bleiben bei ihrem Verein, wenn Verantwortliche verbrannte Erde hinterlassen. Solange es den Verein gibt, wird er begleitet. Vielleicht sogar unkritisch? Und man arrangiert sich mit so vielen Fehlentwicklungen, wenn der Verein nur bleibt. Man erträgt. Das sieht man erst so, wenn man selbst in einer prekären, Existenz bedrohenden Situation ist. Umso größer muss der Respekt vor den Szenen sein, die über Jahre ihren Traditionsvereine in den niederen Spielklassen treu bleiben. So muss es aber auch sein. Natürlich wünschen sie sich mal erstklassige Zeiten, können sich aber nichts desto trotz mit dem arrangieren, was ihnen bleibt. Die aktuell entscheidende Frage für Bielefeld ist demzufolge diese: Arrangiert man sich als Fan nicht doch zu schnell? Wie kann man bloß in dieser negativsten Phase so unkritisch agieren? Welche Definition von Treue liegt dem zugrunde? Man hat wahrlich gelernt zu ertragen, ja. Der Fan gibt sich schon nach wenigen guten Minuten zufrieden und applaudiert, nach nur einem Sieg wird wieder gerechnet.

Der Verein DSC Arminia Bielefeld von 1905 ist eigentlich tot. Sportlich und finanziell ging es wie oft skizziert rapide bergab. Die Gremien besitzen keine Kompetenz, alle sind zerstritten. Sponsoren wenden sich ab. Sportlich sind die Perspektiven selbst bei Lizenzerteilung wahrlich nicht gut. Und trotzdem hofft man selbst jetzt noch weiter, viele Fans unterstützen Mannschaft und Trainerteam weiter. Die Fans als unkritische Gefolgschaft? Man kann seinem Verein sehr wohl, so proklamieren wir, die Treue halten, auch wenn dem aktuellen Kabinett keinerlei Unterstützung gegönnt wird. Es ist unser Lebenssinn samt unserer Lebenskultur unsere Freunde mit unseren Interessen zu treffen und mit dem Verein zu leben, zu leiden. Wir leben Arminia. Auch in Liga drei. Wir werden uns nicht abwenden, nur weil aktuelle Vertreter des Vereins (Spieler, Funktionäre) nicht in unserem Sinne agieren. Wir wollen Veränderungen: Konzepte, Strukturen, Leit motive, Identifikation und Motivation. Was will Arminia sein? Die absolut surreale Situation im Stadion ist geschuldet nicht dem fehlenden Glauben an Veränderung, sondern einfach der fehlenden Kraft diesen aktuellen Irrsinn weiter zu unterstützen. Aber was macht der Fan? Was macht der Mensch? Er arrangiert sich immer wieder und redet sich letztendlich sogar immer ein, es sei schön wie es ist und irgendwann wird schon alles gut. „Jetzt erst Recht“ und „all together now“? Ja ne, is' klar. Morgen fickt der Weihnachtsmann den Osterhasen und Arminias Retter wird geboren, yeah! Alles Gute!



Berichte:

Paderborn? Nach der unverschämten Darbietung in Aue ging es daheim gegen den ostwestfälischen Nachbarn um Wiedergutmachung beim Arminia-Anhang. Wir dagegen beschlossen, der Mannschaft und den Funktionären auch weiterhin die Unterstützung zu versagen. Lienen tauschte mal wieder die halbe Mannschaft aus, sogar „Rübe“ Kauf durfte starten. Interessanterweise war es aber nicht der Gegner, der gegen uns – wie sonst üblich – früh in Führung ging, sondern Josip Tadic brachte Arminia in Front. Nach der munteren Anfangsphase wurde das Fußballspielen eingestellt, bei beiden Teams war weder Struktur noch ein Plan zu erkennen. Auf dem Platz und auf den Rängen herrschte gähnende Leere. Und wie es dann meist so kommt, schoss Paderborn kurz vor Schluss doch noch zum 1:1 Unentschieden ein, so dass die Tickets mit Siegggarantie nun endgültig zur verkappten Rückrundendauerkarte mutieren.

Duisburg? Das Auswärtsspiel beim neuen Arbeitgeber Roland Kentschs, einem der Verantwortlichen unserer wirtschaftliche Misere, stand weiterhin ganz im Zeichen des Boykotts zum einen, und Protests gegen unseren ehemaligen „Geschäftsführer Finanzen“ zum anderen. Gründe brauchen hierfür wohl keinem Arminia-Fan erklärt zu werden, die allgemeine Reaktion auf unsere Aktion bestätigte uns, zumindest ein Zeichen gesetzt zu haben. So machte man sich also morgens, ohne Materialien, aber mit lustigen Masken des oben genannten Herren auf den Weg gen Ruhrpott.

In Duisburg angekommen fiel die dort eingesetzte Hundertschaft (aus Bielefeld!?) erneut durch eine große Präsenz in Form von Aufgebot und sinnloser Schikane auf. Wieso man Personen, die auf einer, von Polizeibeamten gesperrten Straße nicht den Gehweg benutzen, in einem an Arroganz und Aggressivität kaum zu überbietenden Ton angeht, bleibt schleierhaft. Am Stadion wurde uns dann aus ebenso schleierhaften Gründen der Zutritt zu einer völlig leeren Gaststätte genau gegenüber des Gästeblockes verwehrt. Nach einiger Zeit, die der gefährliche Pöbel an einem Kiosk in Stadionnähe tot schlug, betrat man gemeinsam den Gästeblock. Sportlich muss man wohl anerkennen, dass eine deutliche Steigerung zu allen bisherigen Spielen der Saison zu erkennen war, so reichte es aufgrund einer soliden Leistung tatsächlich zum ersten Auswärtssieg seit dem Gastauftritt bei St.Pauli Anfang letzten Jahres. Den Rückweg brachte man dann schnell hinter sich und erreichte bereits am frühen Abend Bielefeld.

Auswärtsinfo:

Berlin? Aufgrund mangelnder Nachfrage ob der sportlich mehr als bescheidenen Situation gibt es diese Saison keinen Sonderzug des Dachverbands mehr. Erfolglosigkeit sportlicher Art und Missstände in der Vereinspolitik sollten allerdings keine Gründe sein, unseren Verein nicht auswärts zu begleiten. Wir als Lokal Crew treten die Reise samt Freunden per Bus an und hoffen im Gästeblock der neuen (alten) Försterei viele Interessierte unseres Umfelds ausmachen zu können. Die Möglichkeiten der Mitfahrt erhaltet ihr heute am LC-Stand, bitte erkundigt euch nach freien Plätzen. Die Fahrt wird etwa 20€ kosten. Fahrt auswärts, auch in schweren Zeiten. Man sieht sich in Berlin!



News:

Karitativ? Im Rahmen des letzten Heimspiels im Jahre 2010 gegen Aachen konnten genau 894 leere Pfandbecher von uns gesammelt werden. Am 02. März übergaben dann zwei Mitglieder eine von uns aufgerundete Spendensumme von 1000 € an das Kinderhospiz Bethel und erfuhren in diesem Zusammenhang viel über das im Bau befindliche Projekt. Ein großer Dank geht an alle Spender und die Almwirte für die Unterstützung. Wer aktuelle Infos über das Kinderhospiz Bethel erfahren möchte, dem empfehlen wir einen Blick auf die Internetpräsenz: www.kinderhospiz-bethel.de.

Zines? Am Stand der Lokal Crew (unter Block 4 in den Räumen von Fan-Projekt und Dachverband) gibt es nun die neuen Ausgaben der Fanzines Erlebnis Fussball (3,00€) und Blickfang Ultra (3,50). Interessante Bilder und lesenswerte Zeilen. Pro-Fans Shirts sind noch da sowie Reste an Buttons und Aufklebern. Neue kommen jeweils demnächst.

Gewarhsam? Da war doch was, was war denn da? Genau, das Heimspiel gegen 1860 weckt schlechte Erinnerungen. Ein Skandal bleibt die völlig überzogene Gewarhsamnahme von knapp 80 Leuten an jenem Freitag-Abend, noch schlimmer ist, dass die Verfahren nach 18 Monaten (!) noch nicht beendet (eingestellt) sind? Was ist da nur los?

Retrospektive:

1860 München? Zwei Traditionsvereine treffen heute aufeinander, zwar 600 Kilometer und 45 Jahre Vereinsgeschichte getrennt, die aber doch in den letzten Jahren viele gemeinsame Schicksale teilten. Da wären Mitte der 90er der Durchmarsch vom Amateurfußball in die 1. Bundesliga nach Jahren sportlicher Tristesse und aktuell akute Finanzprobleme und der Abzug von Punkten in der Liga. In den letzten 15 Jahren gab es die Partei der beiden Traditionsvereine elf Mal bis zum heutigen Tage. Nachdem 3:1 Auswärtssieg 1996 wurden japanische Touristen in den seltsamen deutschen Oberkörperfrei-Brauch eingeführt, der dann auch im Hofbräuhaus zelebriert wurde. Ein Jahr später fiel das Spiel in München wegen einem Dachschaden kurzfristig aus, beim Nachholspiel an einem Dienstag waren nur rund 20 Bielefelder. 1999: Arminia in München während des Oktoberfestes! Erinnern dürften sich nur noch die wenigsten, der Promillewert des Gästeblockes übertraf an diesem Tag alles bisher dagewesene. Die folgenden Jahre lief man sich nur noch sporadisch über den Weg, von der Schüssel Olympiastadion zogen die 60er in die Allianz Arena. Eine Schande, dass dieser Verein nicht in seine Heimat Grünwalder Stadion zog, so ist es uns leider auch nie vergönnt gewesen in diesem Kultstadion anzutreten. Man kann nur hoffen dass sich beide Vereine wieder berappeln.

Vielleicht trifft man sich ja eines Tages in einem Relegationsspiel wieder. Wie 1977, als jeder Verein sein Heimspiel 4:0 gewinnen konnte. Tatsächlich. Nach dem deutlichen Heimsieg auf der Alm ging die Arminia nur vier Tage später mit selbigem Ergebnis bedröppelt vom Platz. Und ein Entscheidungsspiel über den Aufstieg musste folgen. Leider setzen sich dort die Löwen euphorisiert mit 2:0 durch. Das ist Fußballgeschichte, dieses Spiel hat seine festen Plätze in der Vereinshistorie beider Clubs.

